



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beschaffungsabteilung: „Servicestelle für die Exekutive“.

Kein trockener Bürojob

Die 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beschaffungsabteilung des Bundesministeriums für Inneres haben vielfältige Aufgaben.

Sie sind keine „verstaubten Bürokraten“, die in ihren Akten wühlen, sondern haben einen abwechslungsreichen Job: Die Bediensteten der Abteilung I/6 (Beschaffung) in der Ressourcensektion des Bundesministeriums für Inneres sorgen dafür, dass die Bundespolizei und die Sicherheitsverwaltung die technische Ausrüstung und die Betriebsmittel rechtzeitig zur Verfügung haben, die sie für eine effiziente Arbeit benötigen.

Was brauchen die Kolleginnen und Kollegen draußen? Wie können wir den Außendienst tatkräftig unterstützen? Diese und andere Fragen stellt sich das Team der Beschaffungsabteilung immer wieder. „Wir sehen uns als Servicestelle“, sagt Mag. Andrea Varga, seit 2003 Leiterin der Beschaffungsabteilung: „Wir sind für die Kolleginnen und Kollegen da und geben unser Bestes.“

Die insgesamt 18 Kolleginnen und Kollegen der Beschaffungsabteilung

im Amtsgebäude Minoritenplatz in der Wiener Innenstadt prüfen, ob die Beschreibung der Anforderungen der Fachabteilungen nach den vergaberechtlichen Vorgaben erfolgt und sorgen dafür, dass die Wünsche im Rahmen der Richtlinien und der finanziellen Möglichkeiten so rasch wie möglich erfüllt werden.



Abteilungsleiterin Andrea Varga: „Wir sind für die Mitarbeiter da und geben unser Bestes.“

Im Jahr 2005 erledigten die Bediensteten der Abteilung I/6 unter anderem folgende größere Beschaffungen:

- 200 Alkovortestgeräte.
- Kennzeichenerfassungssysteme: Die drei mobilen Systeme erfassen Kfz-Kennzeichendaten und sind

online an den zentralen Kfz-Fahndungsdatenbestand des BMI angebunden; dadurch kann automatisch ein nahezu zeitgleicher Abgleich der erkannten Kennzeichendaten mit den Fahndungsdaten erfolgen.

- Ausrüstung und Bekleidung für die Motorradfahrer in den Landesverkehrsabteilungen.
- Munition für die Sicherheitsexekutive.
- Ballistische Unterziehschutzwesten für die Polizisten des Einsatzkommandos Cobra.
- Verschiedene Einsatzmittel für die Bundespolizei wie Atemschutzmasken, Nachtsichtgeräte, Radargeräte, Digitalkameras, Lasergeräte und Wärmebild-einheiten.
- Neue Dienststellentafeln der Bundespolizei.
- Drehsessel für Dienststellen in ganz Österreich.

Heuer war bzw. ist die Beschaffungsabteilung in die vergaberechtliche



Alkovortestgeräte: Die Beschaffung der technischen Ausrüstung der Bundespolizei und Sicherheitserwaltung ist Aufgabe der Abteilung I/6 im Innenministerium.

Umsetzung der Projekte „Neuer biometrischer Reisepass“, „Neuer Dienstaussweis für die Polizei“ sowie „Aufenthaltstitel nach dem neuen Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz“ eingebunden. Dazu kam bzw. kommt die Beschaffung von Videoüberwachungsanlagen, Passlesegeräten für die Passbehörden, erkennungsdienstlichem Material für die Landeskriminalabteilungen in ganz Österreich, Drucksorten für Volksbegehren und vieles mehr. In die Zuständigkeit der Abteilung fällt auch die Abwicklung der Heizölbestellungen für Dienststellen in ganz Österreich, die Mitwirkung an der Umsetzung des Bündelfunkdienstes Digitalfunk „BOS Austria“ nach der Ausschreibung und eine Reihe weiterer Tätigkeiten.

Bestbieter statt Billigstbieter. Ein wichtiger und sensibler Aufgabenbereich ist die Auftragsvergabe. Ein „freihändiges“ Vergabe ist nicht möglich. Die Anforderungen werden geprüft und vergaberechtlich bewertet, der Auftragswert geschätzt und das richtige Vergabeverfahren gewählt. Dafür gibt es Gesetze und Grundsätze, die eingehalten werden müssen. Seit Ende 2002 gilt für jede Auftragsvergabe das Bundesvergabegesetz. Verschie-

dene Angebote bieten die Basis für eine ordnungsgemäße Auftragsvergabe; Vergleichsangebote kommen auf den Schreibtisch. Für jedes Verfahren wird ein eigenes System für die Bewertung der Angebote entwickelt. „Wir nehmen nicht den Billigstbieter, sondern schauen immer auf den Bestbieter“, betont Andrea Varga.

Beispielsweise wurde bei der Beschaffung von neuen Alkovortestgeräten zunächst mit den Kollegen der Fachabteilung (Referat Verkehrsdienst) ein Fragebogen mit Bewertungskriterien erarbeitet und danach das Projekt ausgeschrieben. Auf dieser Grundlage wurden verschiedene Geräte von Polizeibeamten in den Bundesländern getestet. Nach der Auswertung der Testergebnisse erfolgte die Entscheidung für eines der Produkte. Nun verfügt die Bundespolizei in ganz Österreich über 200 Alkovortestgeräte, mit denen eine höhere Kontrolldichte erzielt und damit zu mehr Verkehrssicherheit beigetragen werden kann.

Transparenz und Objektivität. Die Verfahren sind oft kompliziert; Fristen und Formerfordernisse für das Vergabeverfahren müssen penibel eingehalten werden. Alles muss seine Ordnung haben und „auf Punkt und Beistrich“

nachvollziehbar sein. Bei Aufträgen mit einem Volumen von 20 Millionen Euro im Jahr ist das auch nicht anders machbar. Kleinere Verfahren können relativ schnell abgewickelt werden. Ab einem Auftragswert von 137.000 Euro muss EU-weit ausgeschrieben werden – das dauert natürlich länger. „Die Gesetze sind nicht von uns gemacht, aber sie haben ihren Sinn“, betont Andrea Varga. Transparenz und Objektivität seien wichtige Erfordernisse der täglichen Arbeit, erläutert die Abteilungsleiterin. Das Team ist auch dafür verantwortlich, dass alle in der Abteilung anfallenden Rechnungen rasch bezahlt werden. Säumige Zahlungen darf sich das Innenministerium nicht leisten.

Hohe Qualität. Wie der Polizeiberuf erfordert auch die Tätigkeit in der Beschaffung einen kühlen Kopf und hohe Seriosität. Gerechtfertigte Erwartungen von Fachabteilungen, Nutzern und Bieter müssen von Wunschvorstellungen getrennt, Abläufe fristgerecht organisiert und gesetzliche Anforderungen genauestens eingehalten werden. Abteilungsleiterin Andrea Varga lobt diesbezüglich ihr Team: „Die Tatsache, dass es bisher bei keinem Verfahren einen Einspruch gegeben hat, zeigt die hohe Qualität der Mitarbeiter.“ M.A.

FOTO: ALEXANDER TUNA